

Protestantische Kirchengemeinde Ludwigshafen-Pfingstweide



Prot. Kirchengemeinde · Brüsseler Ring 59 · 67069 Ludwigshafen

Pfarramt

Pfarrer Dr. Paul Metzger

AZ (bei Antwort bitte angeben)

Ludwigshafen, den 19.05.2021

Liebe Gemeinde,

eines meiner Spezialgebiete als Bibelwissenschaftler ist das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung des Johannes. Ein wesentlicher Grundzug der Offenbarung ist ein interessantes Zeitverständnis. Die Offenbarung spricht mehrmals davon, dass die Zeit reif ist, dass die Zeit nah ist (z.B. Offb 1,3), aber dann passieren noch viele Dinge: die sieben Schalen, die sieben Posaunen und... und... und. Ist die Zeit also nah oder nicht? Passiert es jetzt bald oder verzögert es sich weiter?

Ich denke mittlerweile oft an die Offenbarung, wenn ich mir die Inzidenzwerte von Ludwigshafen ansehe und mich frage, wann ich wieder Gottesdienste feiern kann. Mir fehlen die Gottesdienste und die ungezwungenen Kontakte, die sich normalerweise daraus ergeben.

Und ich frage mich: Vermissen Sie die Gottesdienste auch? Kommen Sie zum Gottesdienst, wenn wir wieder feiern dürfen? Ich kann viel anbieten, aber wenn Sie sich unsicher fühlen, hat es ja keinen Sinn. Nach dem Motto: „Es ist Kirche, aber keiner geht hin.“

Ich weiß, dass viele ältere Gemeindeglieder mittlerweile geimpft sind und ich bin froh darüber, dass wir trotzdem keine „Neiddiskussion“ in der Gemeinde führen müssen. Ich habe mich letzte Woche mit einem Gemeindeglied unterhalten, das gesagt hat: „Das wäre ja noch schöner! Erst müssen die Jungen mit den Alten solidarisch sein und jetzt sind die Alten geimpft und nehmen keine Rücksicht auf die Jungen? Das geht doch nicht. Sollen wir etwa Kirche machen nur für Geimpfte?“

Ja, das wäre wirklich eine seltsame Vorstellung. Auf der rechten Seite sitzen die Geimpften ohne Abstand und Maske und auf der Linken diejenigen, die nicht geimpft sind, mit Maske und Abstand und dementsprechend natürlich weniger. Das ist eine absurde Vorstellung.

In der christlichen Familie, die wir als Gemeinde sind, ist das alles im Prinzip ganz einfach. Der Apostel Paulus hat sich mit solchen Fragen in seinem Brief an die Korinther auseinandergesetzt. Er schreibt in Kapitel 10:

„Es heißt ja bei euch: »Man darf alles!« –aber nicht alles ist gut für euch.

»Man darf alles!« – aber nicht alles baut die Gemeinde auf.

Denkt dabei nicht an euch selbst, sondern an die anderen!“ (1. Kor 10,23-24)

Es geht also nicht um die Geimpften und was sie dürfen. Es geht um gegenseitige Rücksichtnahme in der christlichen Freiheit. Noch deutlicher wird er zwei Kapitel weiter. Er vergleicht die christliche Gemeinde mit einem Körper und schreibt:

„Wenn ein Teil leidet, leiden alle anderen Teile mit.

Und wenn ein Teil geehrt wird, freuen sich alle anderen Teile mit.

Ihr seid nun der Leib von Christus!

Jeder Einzelne von euch ist ein Teil davon.“ (1.Kor 12-26-27)

Von daher ist klar. Wir feiern Gottesdienst, wenn alle kommen dürfen. Wir machen keine Unterschiede in der Gemeinde.

Und ich hoffe, dass wir bald wieder aufmachen dürfen. Wir orientieren uns an den Inzidenzwerten in Ludwigshafen. Mit ein bisschen Sehnsucht blicken wir nach Frankenthal, wo die Werte deutlich besser sind, aber das hilft auch nichts.

Brüsseler Ring 59
67069 Ludwigshafen



Tel.: (0621) 6612-55
Fax: (0621) 6612-70

e-Mail: paul.metzger@evkirchepfalz.de
<http://www.ekilu-nord.de>

Wir gehören zu Ludwigshafen und orientieren uns an diesen Zahlen. Die sind leider immer noch auf einem recht hohen Niveau, sodass wir Pfingsten noch nicht in Präsenz feiern können. Auch der Ökumenische Gottesdienst an Pfingstmontag fällt nach Absprache mit der katholischen Gemeinde wieder Corona zum Opfer. Das ist sehr schade. Ich habe - als kleinen Ersatz - den diesmal vorgeschriebenen Predigttext meiner Andacht zugrunde gelegt, die diesem Brief beiliegt.

Also warten wir geduldig ab, wie es weitergeht. Das empfiehlt auch die Offenbarung des Johannes. Sie will sogar, dass wir treu sind bis in den Tod (Offb 2,10) - das wollen wir heute allerdings doch eher vermeiden. Darum warten wir ab und bleiben auf absehbare Zeit und mit freundlicher Unterstützung der katholischen Gemeinde in St. Albert. Wenn die Infektionszahlen weiter sinken, dann hoffe ich, dass wir dort am 6. Juni wieder Gottesdienst feiern werden. Den nächsten Gottesdienst plane ich am 27. Juni Und dann sehen wir weiter. Ich bin vorsichtig geworden, was langfristige Planungen angeht.

Heute habe ich noch eine Bitte an Sie: Ich habe im Büro und im Archiv aufgeräumt und bin dabei auf verschiedene Dokumente gestoßen. Seit dem 01. Januar 1973 ist die Pfingstweide eine eigenständige Gemeinde. Seit diesem Zeitpunkt hat sie ein eigenes Presbyterium. Das heißt, dass wir am 01. Januar 2023 unseren 50-igsten Geburtstag feiern. Ich bin dafür, dass wir uns zu diesem Jubiläum selbst etwas schenken. Natürlich wird es einen besonderen Gottesdienst geben, aber ich denke auch an eine kleine „Festschrift“, einen kleinen Rückblick auf 50 Jahre Prot. Kirchengemeinde Pfingstweide. Was halten Sie davon?

Das kann ich nicht allein machen. Ich brauche Sie und bitte um Ihre Mitarbeit. Wer war damals schon dabei und kann über die Anfänge einen kleinen Text schreiben? Nicht mehr als ungefähr eine DIN A4 Seite. Oder wer kennt jemanden, den man fragen kann? Oder hat jemand Bilder aus dieser Zeit? Gibt es Erinnerungen an die 50 Jahre, die jemand teilen möchte.

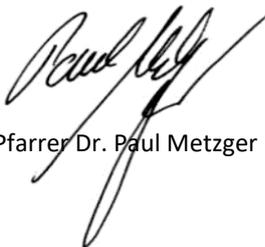
Im Pfarramt werde ich eine Chronik der Amtsinhaber zusammenstellen und meine Vorgänger bitten, etwas zu ihrer Zeit zu schreiben. Und Sie können so freundlich sein, aus Ihrer Sicht Beiträge zu liefern. Sprechen Sie mich an, wenn Sie mitmachen wollen und teilen Sie mir mit, wen ich von mir aus ansprechen kann. Einige von Ihnen habe ich bereits angesprochen, aber es hilft immer, wenn viele mithelfen und mitdenken. Melden Sie sich bitte im Pfarrbüro, per Telefon, Brief oder Mail, wenn Sie sich in irgendeiner Form beteiligen möchten.

Wahrscheinlich rufe ich auch zu gegebener Zeit einen kleinen Redaktionskreis ins Leben, wenn ich absehen kann, ob meine Idee Anklang bei Ihnen findet. Vielleicht bringen wir eine kleine Erinnerungsbroschüre auf die Beine, die einen wichtigen Abschnitt unserer Geschichte markiert.

Zuletzt muss ich auch um Entschuldigung bitten. Ich bin von einem Gemeindeglied darauf hingewiesen worden, dass irgendjemand vielleicht auch keinen Brief von mir bekommen möchte. Das ist richtig und das habe ich bisher nicht im Blick gehabt. Falls sich also jemand von meinen Briefen belästigt fühlt, so bitte ich um kurze Nachricht und ich nehme denjenigen aus unserem Verteiler. Das ist kein Problem. Es liegt mir fern, jemandem mit meinen Briefen zu verärgern.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Pfingstfest. Bleiben Sie behütet, zuversichtlich und voller Hoffnung.

Herzliche Grüße



Pfarrer Dr. Paul Metzger

PS: Eine seltsame Situation ist bei mir eingetreten: Ich muss Urlaub nehmen, sonst verfällt er. Also mache ich das in der Woche nach Pfingsten. Ich bin vom 25. Mai bis zum 06. Juni nicht im Dienst und die Kollegen vertreten mich. So Gott will, bin ich ab dem 07. Juni wieder in der Gemeinde unterwegs.